

Bürgerversammlung Traunried am 05.07.2023 im

Vereinehaus Traunried

Die Bürgerversammlung wurde um 20:00 Uhr eröffnet. Anwesend waren

- die Gemeinderatsmitglieder Wolfgang Sirch, Antonie Maisterl, Christian Müller, Peter Holzheu, Ulmann Hakert und 2. Bgm Roland Wagner
- außerdem ca. 20 interessierte BürgerInnen

1. Bürgermeister Sturm begrüßt die anwesenden Gemeinderatsmitglieder und die Bürger. Dann gibt er verschiedene Kerndaten des Jahres aus der Kämmerei bekannt. Er informiert die Bürger, dass die Corona-Pandemie dem gemeindlichen Haushalt nicht sehr geschadet hat, die Gemeinde sich aber dennoch zu einer sehr moderaten Finanzpolitik entschlossen hat.

Bezugnehmend auf die ausgeteilten Tischvorlagen erklärt er die wichtigsten Investitionen, die im Vermögenshaushalt veranschlagt wurden:



Er betont, dass die gute finanzielle Ausgangsbasis die Erfüllung der gemeindlichen Aufgaben sehr erleichtert, dass aber wegen des Kindergartenneubaus in Siebnach im Jahr 2024 eine Kreditaufnahme notwendig sein wird. Die Förderungen für einen Kindergartenneubau sind leider nicht mehr so rosig, wie dies in der Vergangenheit der Fall war. Aktuell muss die Gemeinde 2/3 der Kosten selber tragen und nur 1/3 wird durch eine staatliche Förderung gedeckt. Früher war die Verteilung umgekehrt. Die Planungen für den Neubau laufen schon auf Hochtouren, eventuell kann heuer noch mit dem Bau begonnen werden.



Der Kauf des Pfarrhofs in Siebnach hat auch eine erhebliche Summe verschlungen. Dennoch wollte die Gemeinde das Gebäude weiterhin als Sammlungspunkt für die kirchliche- und die politische Gemeinde gesichert wissen. Beim Verkauf an einen Privatmann wäre eine öffentliche Nutzung eher unsicher gewesen. Momentan nutzen den Pfarrhof einige Siebnacher Vereine und die Gemeinde Ettringen, die sich dort ein Trauzimmer eingerichtet hat. So verfügt die Gemeinde Ettringen nun über 3 Trauzimmer, verteilt auf 2 Ortsteile (Rathaus und Soziale Mitte in Ettringen und der Alte Pfarrhof in Siebnach).



Ein neuer Glasfaseranschluss für das Rathaus und die Schule musste auch in die Haushaltsplanungen mitaufgenommen werden. Auch möchte die Gemeinde Ettringen bei einer besseren Versorgung Bürger mit Internet am Ball bleiben. Eine neue Markterkundung wurde gerade in Auftrag gegeben.



Sukzessive werden auch die Straßensanierungen in der Einheitsgemeinde weitergehen.



Nicht unerheblich sind die Ausgaben zur Erschließung des neuen Baugebietes in der Hochstraße in Ettringen. Der Verkauf musste kurzfristig gestoppt werden, weil das LRA auf alten Luftbildern Hinweise dafür gefunden hat, dass in diesem Bereich in den 1940-igern eine Bauschuttdeponie betrieben wurde. Leider war kein Zeitzeuge mehr aufzufinden, der Auskunft über die Art des dort eingelagerten Materials geben konnte. Vielleicht wurde aber auch nur eine alte Hofstelle abgerissen und dort eingeebnet. Die Gemeinde hat mehr Bodenuntersuchungen durchführen lassen als vom LRA gefordert wurden, um wirklich sicher zu gehen, dass keine Gefahr von der Zusammensetzung des Bodens für die Bauherren und deren Familien ausgeht. Sämtliche Untersuchungen haben ergeben, dass kein Rückbau der alten Deponie notwendig ist, da die Untersuchungsergebnisse durchweg unproblematische Werte ergaben.

Ärgerlich war für die Kaufinteressenten, dass die Verbriefungen um ca. 1 Monat (bis zum Bekanntwerden der Untersuchungsergebnisse) hinausgeschoben werden mussten. Mittlerweile sind Bauplätze aber verkauft.



Die Grundsteuern A und B stellen eine beständige Einnahmequelle im Ettringer Haushalt dar. 1. Bgm Sturm versichert, dass die Gemeinde Ettringen nicht plant, über die „neue“ Grundsteuer höhere Grundsteuerbeträge von den Bürgern einzuziehen. Vielmehr wird eher daran gedacht, die Grundsteuerhebesätze zu senken, damit eine Mehrbelastung der Bürger ausgeschlossen werden kann.



Die Erhöhung der Kreisumlage fordert den Gemeindehaushalt immens. Sie ist im letzten Jahr von 1,7 Mio € auf 2,4 Mio € angestiegen. Der Landkreis benötigt stets „Finanzspritzen“ zur Erfüllung seiner Aufgaben. Aktuell muss der Landkreis seine eigenen Verwaltungsgebäude bauen, sanieren oder neu anmieten.

Erfreulich ist, dass auch im Jahr 2023 keine Verschuldung der Gemeinde vorliegt.

In diesem Zusammenhang dankt 1. Bgm Sturm dem neuen Kämmerer Lukas Müller, der stets darauf achtet, dass alle Zuschussmöglichkeiten beantragt werden.



Der Unterhalt der Feuerwehren wird jährlich im Haushalt veranschlagt. 2023 konnte günstig ein gebrauchtes FFW-Fahrzeug von der Gemeinde Rammingen für die Wehr in Traunried angekauft werden. Dessen Einweihung findet am 23.07.2023 in Traunried, zusammen mit einem Fest für die Öffentlichkeit statt. Alle Gemeindebürger sind herzlich hierzu eingeladen.

Die Feuerwehr Ettringen wird teilweise neu ausgestattet, damit sie auch im Falle eines Waldbrandes gut ausgerüstet ist und löschen kann.



Auch die Ausrüstung und das Material für den Winterdienst wird jedes Jahr im Haushalt veranschlagt, obwohl die Winter immer milder werden. Doch muss eine Kommune für alle Fälle gewappnet sein.



Die Gegenüberstellung der Einnahmen und der Ausgaben bezüglich der Kindergärten zeigt deutlich, dass hier (bekannterweise) hohe Defizite vorliegen. Das liegt daran, dass ein Kindergarten kein Wirtschaftsbetrieb ist. Um kostendeckend arbeiten zu können, müssten immens hohe Kindergartengebühren von den Eltern verlangt werden. Die Kinderbetreuung ist Teil der Selbstverwaltungsaufgabe einer Kommune und wird in Ettringen als sehr wichtig angesehen. Die kleinsten Mitbürger liegen dem Gemeinderat und der Verwaltung wirklich am Herzen, was sich darin zeigt, dass in Siebnach wieder ein neuer Kindergarten mit Krippengruppe gebaut wird.



Den Haushalt verlassend, referiert 1. Bgm Sturm dann über Themen, die den GR in den letzten Sitzungen beschäftigten:



Nachdem die gemeindlichen Aufgaben hinsichtlich des Baugebiets in Ettringen erfüllt wurden, wird das Baugebiet in Siebnach in Angriff genommen. Die Vergabe der Erschließungsarbeiten für die „Äußere Lindenringstraße“ wird in einer der nächsten Sitzungen diskutiert.



Auch die erneuerbaren Energien beschäftigten den Gemeinderat in den letzten Monaten. So wurde die Gemeinde Ettringen in einem informellen Verfahren vom Regionalverband Donau-Ilter beteiligt, um eine Stellungnahme zur Festlegung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen abzugeben. Die Gemeinde Ettringen zeigte sich schon in den Jahren 1996 und 1997 vorausschauend und hat damals schon Flächen hierfür im neuen Flächennutzungsplan ausgewiesen. Wegen der bislang geltenden 10-H-Regelung wurden diese Gebiete aber vom Regionalverband nicht in ihre Planungen mitaufgenommen, weil sie diesen Festsetzungen nicht entsprachen.

Würde die Gemeinde Ettringen bis Anfang Juli keine Gebiete für Windkraftanlagen benennen, könnte

der Planungsverband selbständig Flächen im Ettringer Gemeindegebiet festlegen. Wenn man aber bedenkt, dass 40 % unserer Gemeindefläche als „windkraftgeeignet“ eingestuft worden sind, liegt die Wahrscheinlichkeit auf der Hand, dass dann auch Flächen dabei sind, die die Gemeinde in ihrer eigenen Entwicklung hemmen würden. Deshalb wollte sich der GR diese Planung nicht aus der Hand nehmen lassen und hat in seiner letzten Sitzung vom 12.06.2023 auf Empfehlung des Bau- wie auch des Energieausschusses 3 Gebiete für mögliche Windkraftanlagen vorgeschlagen.

Um den Flugplatz in Schwabegg besteht ein Schutzbereich mit einem Radius von 10 Kilometern. In diesem Bereich ist keine Bebauung mit Windkraftanlagen möglich.

Sollten diese 3 Gebiete dem Planungsverband nicht geeignet erscheinen, möchte der GR nochmals informiert werden und in eine neue Beratungsrunde einsteigen.

Die öffentlichen Sitzungsprotokolle werden regelmäßig auf der Ettringer Homepage bereitgestellt. Interessierte Bürger können sich -zumindest hinsichtlich der öffentlichen Themen- über die Ratsarbeit und seine Beschlüsse informieren.

 Die Verwirklichung der Radwegverbindung und des Ausbaus der St 2027 im Bereich Höfen ging in eine weitere Runde. Der Erörterungstermin für das notwendige Planfeststellungsverfahren war im März diesen Jahres. Damit konnte wieder ein Schritt auf eine mögliche Enteignung des nicht-verkaufswilligen Grundstückseigentümers getan werden. Sollten weitere Gerichtsverfahren durch ihn eingeleitet werden, muss der Ausgang dieser aber abgewartet werden. Dann wird die Öffentlichkeit noch Geduld mitbringen müssen, bis der Radweg verwirklicht werden kann.

Gefreut hat sich der Gemeinderat auch über die Information des Straßenbauamtes Augsburg, dass ein Radweg von Hiltenfingen nach Siebnach durch die Augsburger Kollegen gebaut werden soll. Der Weg soll straßenbegleitend an der St 2015 entlangführen, die Bauarbeiten sollten diese Woche beginnen. Die Gemeinde hat mittlerweile auch einen Kontakt der Straßenbauämter Augsburg und Kempten herbeigeführt, um den Radweg dann auch bis nach Ettringen weiterführen zu können. Eine Verbindung ins Ostallgäu, Richtung Gennach und Lamerdingen wurde ebenfalls angeregt.

 Städtebaulich hat der Gemeinderat bisher eine eher liberale Haltung vertreten und den Bauherren nur die notwendigsten Vorschriften hinsichtlich der Gestaltung von Bauwerken und Gebäuden gemacht. So entstanden oft nur Zweckbauten, die in einem dörflichen Ortsbild eher als Fremdkörper erscheinen. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass das Dorf Ettringen im Innerortsbereich sein dörflich-ländliches Gesicht bewahren sollte und wird sich in den nächsten Monaten intensiv mit einer diesbezüglichen Regelungsmöglichkeit befassen.

Nach diesen Ausführungen von 1. Bgm. Sturm erhalten die Bürger die Gelegenheit, sich mit Fragen und Anregungen an die Vertreter der Gemeinde Ettringen zu wenden.

Herr Markus Moritz meldet sich zu Wort. Er begrüßt, dass die Gemeinde neue Baugebiete ausweist, möchte aber nochmals darauf aufmerksam machen, dass die Gemeinde Ettringen keine Deponie für den dann anfallenden Aushub bereithält. Bgm. Sturm erklärt, dass für die Entsorgung von Aushub der Landkreis zuständig sei. Die Gemeinde möchte keine Deponie aufmachen. Frau Maisterl gibt an, dass die größeren Baufirmen alle eine entsprechende Deponie betreiben, die sie ihrer Kundschaft zur Verfügung stellen.

Ein interessierter Bürger hakt nach, warum für den Glasfaserausbau eine neue Markterkundung notwendig ist. Bgm. Sturm leitet die Frage an den. 2. Bgm. Wagner weiter. Herr Wagner erklärt, dass wir bei der Beantragung der Förderung leider nicht zum Zug kamen. Für das neue Förderprogramm, das vom Bund aufgelegt wird und die Verteilung der Mittel über den Freistaat erfolgt, ist eine aktuelle Markterkundung und Neubeantragung notwendig. Herr Wagner äußert die Hoffnung, dass wir ein ähnlich hohes Fördervolumen bekommen. Allerdings wird der Ausbau noch etwas hinausgezögert.

Herr Schnatterer weist auf eine Gefahrenstelle hin. Betroffen sei die Staatsstraße von Forsthofen kommend in Richtung Hiltenfingen. Nach seinen Erfahrungen, die auch von Christian Müller und weiteren Anwesenden bestätigt wurden, sehen die von oben kommenden Fahrzeuge viel zu spät, dass Fahrzeuge kreuzen oder auf die Staatsstraße fahren wollen. Auch für den Querverkehr ist es schwierig die oft zu hohe Geschwindigkeit der Fahrzeuge richtig zu beurteilen. Bürgermeister Sturm kann die Sorge nachvollziehen und wird die Angelegenheit über das Straßenbauamt prüfen lassen.

Frau Kraus meldet sich mit einer Bitte zu Wort. Sie habe schon mehrmals darauf hingewiesen, dass der Bärenmähderweg in Richtung Kraus und Schnatterer komplett kaputt sei. Einige andere Anwohner pflichten ihr bei. Herr Schnatterer und Herr Moritz bestätigen, dass dort auch mit einer Spritzdecke nichts mehr zu retten sei. Bgm. Sturm nimmt dies auf und wird die Sache im Herbst vorbringen, wenn die Gemeinde das Ortsstraßennetz „unter die Lupe nimmt“. In diesem Zusammenhang schlägt Herr Moritz vor, den Gemeindeweg in Richtung Schmutter ebenfalls rechtzeitig mit einer Spritzdecke zu versehen.

Frau Moritz weist darauf hin, dass die Kanaldeckel auf der Hauptstraße immer noch klappern! Bgm. Sturm gibt dies nochmals an den Bauhof weiter.

Frau Kraus erkundigt sich über den Stand der Planung eines rollstuhlgerechten Weges zur Kapelle. Bgm. Sturm gibt an, dass es im Augenblick keine Fortschritte gibt, da ein Grunderwerb vom Nachbarn nicht realisierbar war. Christian Müller regt eine eher pragmatische Lösung, allerdings an gesetzlichen Vorschriften entlang, an. Einige Räte raten davon ab. Die Planungen der Firma Hellwig würden die gesetzlichen Vorgaben einhalten. Da es sich um öffentlichen Grund handelt, sei dies absolut notwendig. Durch die vorgeschlagene Lösung wird allerdings der ganze Hang verbaut, was optisch kein Gewinn wäre. Bgm. Sturm möchte sich nochmals intensiver damit befassen und dem Bauausschuss vorlegen. Ggf. käme eine Lösung mit Aufzug in Frage.

Frau Maisterl informiert darüber, dass die Altglascontainer künftig wieder im 3wöchigen Turnus geleert werden. Die Glasansammlungen der letzten Zeit um die überfüllten Container sollten damit ein Ende haben.

Nachdem im Augenblick keine weiteren Fragen mehr gestellt wurden beschließt Bgm. Sturm die Versammlung um 21:45 Uhr.